

Prionurus australis - Scorpio australis

Das Tier

Skorpione gehören zum Stamm der Arthropoda, der Gliederfüßler, und hier wiederum zur Klasse der Arachnoidea, der Spinnentiere.

Es gibt sie seit etwa 450 Mio. Jahren auf der Erde. Sie traten zuerst im Silur auf, wo sie eine Größe von 2 m erreichten und im Brackwasser lebten. Gegen Ende des Silurs begannen sie, das Festland zu besiedeln und entwickelten sich zu den uns heute bekannten Formen bis zum Karbon, der Steinkohlenzeit. Wir haben es also mit Tieren aus der Urzeit zu tun.

Es gibt heute etwa 1.500 Arten, darunter etwa 25 Arten, die auch für den Menschen tödlich sein können. In der Familie Buthidae finden sich die gefährlichsten Arten. Diese Familie ist die größte, aber auch die älteste der lebenden Skorpione. Zu ihr gehört der Buthus australis, oder Prionurus australis.

Vom Prionurus australis existieren mehrere Varietäten. Die Tiere sind bis zu 12,5 cm groß, ledergelb bis rotbraun, manche grünlich gefärbt. Sie gehören zu den Dickschwanzskorpionen, d.h. die Cauda ist ziemlich dick und kräftig, ansonsten ähneln sie im Körperbau dem italienischen Skorpion.

Die scherenbewaffneten Kieferfühler sind, wie bei den meisten hoch giftigen Arten, eher zierlich, während die sich am Ende des Postabdomens ("Schwanzes") befindliche Giftblase sehr ausgeprägt ist. Am Grunde des letzten Torsalgliedes befindet sich ein mehrdorniger Fortsatz, der Grunddorn.

Heimisch ist der Prionurus australis in Nordafrika und Vorderindien. Er lebt in trockenen, unbewaldeten, häufig völlig wüsten Gegenden im Vorgebirge oder auf steinigen, mit spärlichem Gras- und Strauchwuchs bestandenen Hochebenen, Lehm- und Sandwüsten.

Skorpione sind Überlebenskünstler. Sie leben eher zurückgezogen und versteckt, ihre 6 bis 8 Augen dienen lediglich der Unterscheidung von Hell und Dunkel und der Wahrnehmung von Bewegung. Ihr Hauptsinn ist in den Tastorganen lokalisiert, die über den ganzen Körper verteilt sind, und mit denen feinste Erschütterungen und Luftströmungen wahrgenommen werden. Sie ertragen große Hitze (in der Nähe eines Feuers verfallen sie in Hitzestarre, aus der sie aber wieder erwachen, wenn man sie in Sicherheit bringt), und sie überstehen auch kurzfristiges Einfrieren. Sie kommen leicht zwei Jahre ohne Nahrung aus. Ihre Feinde überlisten Skorpione oft durch ihren Totstellreflex.

Ihre Beute packen die Skorpione mit ihren Scheren und töten sie mit dem mit größter Treffsicherheit über den Vorderkörper nach vorn geschleuderten Giftstachel. Dass die Skorpione sich auf diese Weise in ausweglosen Situationen selbst töten, ist eine Legende. Zur Volksbelustigung setzt man den Skorpion in Nordafrika häufig in einen Kreis von glühenden Kohlen, wo er wie wild um sich sticht und dann in Hitzestarre verfällt. Er stirbt also nicht durch eigenes Gift, aber der Mythos des Selbstmörders haftet ihm an.

Männchen und Weibchen einer Art unterscheiden sich auf den ersten Blick dadurch, dass die Männchen längere Scheren und längere Schwänze haben. Bei der Werbung, die fünf Minuten bis eine Stunde dauern kann, führen die Männchen die Weibchen wie beim Tanz "Hand in Hand" an den Scheren gefasst vor, zurück und hin und her (ein Skorpion kann vorwärts, rückwärts und seitwärts laufen), jede Art hat hier spezifische Besonderheiten zu bieten. Diese Tänze, das gegenseitige Umschlingen der "Schwänze" und das Streicheln bieten dem Beobachter viel Reizvolles und haben sogar Walt Disney inspiriert (s. Film "Die Wüste lebt").

Die Tragezeit beträgt ein bis 18 Monate. Skorpione sind lebendgebärend. Die Weibchen betreiben Brutpflege und

schleppen bis über 100 Junge während der ersten Zeit ihres Lebens - bis zur ersten Häutung nach sechs bis 14 Tagen - mit sich auf dem Rücken herum. Skorpione machen vier bis neun Häutungen durch.

Eine interessante Eigenschaft aller Skorpionarten: Sie fluoreszieren im langwelligen UV-Licht.

Astrologisches

"In mancher Hinsicht ist der Skorpion das machtvollste Zeichen des Tierkreises, denn er wird von Mars und Pluto beherrscht, während Uranus, der Planet, der plötzlich Energien freisetzt, in diesem Zeichen erhöht ist.

Grundlegende Umwandlungsprozesse auf allen Ebenen gehören zum Skorpion, und zwar weit mehr als zu jedem anderen Zeichen. Diese Wandlung kann auf einer hohen oder niederen Stufe stattfinden, je nachdem, welche Motive dahinterstecken...

Skorpione verfügen über Kraft, Willensstärke und ausgeprägte emotionale Antriebe. Ihr Leben besteht häufig in einem unablässigen Kampf, diese Antriebe durch Einsatz des Willens unter Kontrolle zu bekommen... stark von Begierde und Sexualtrieb geprägt, leidenschaftliche Liebespartner. Gerät diese Liebesglut außer Kontrolle, kann das zu Besitzgier, Eifersucht und Gewalttätigkeit führen...

Kein Zeichen kann im guten oder bösen Sinn so mächtig sein wie der Skorpion...

... Skorpione setzen alle ihnen zur Verfügung stehende Energie ein... Sie nehmen das Leben niemals auf die leichte Schulter, und was immer sie auch beginnen, es ist ihnen ernst damit... Hochentwickelte Skorpione sind die glühendsten Verfechter der Gerechtigkeit, auch wenn sie dem Tod ins Auge sehen müssen... sie werden stets bis zum bitteren Ende durchhalten.

Diplomatie ist nicht gerade ihre Stärke, da sie ihre Ansichten und Gefühle gerne unverblümt und wahrheitsgetreu äußern...

Es drängt sie, den Dingen auf den Grund zu gehen und den Kern einer Sache zu erfassen...

Ist der Skorpiongeborene geistig hochstehend, schöpft er aus seiner Fähigkeit, die wesentlichen schöpferischen und regenerierenden Kräfte der Natur anzapfen zu können, ungeheure Energie...

Angst vor dem Tod ist ihm fremd, da er ein mystisches Verständnis für das ewige "Stirb und Werde" besitzt...

Das 8. Haus entspricht dem Zeichen Skorpion. Hier betritt die Frage nach Gut und Böse das Rampenlicht der Welt...

Es ist auch das Feld der gemeinsamen Güter. Die niederen, selbstsüchtigen Wünsche, die mit Mars und Skorpion verbunden sind, können Auseinandersetzungen über gemeinsamen Besitz hervorrufen, zumeist weil einzelne Individuen den Reichtum der Gruppe für ihr eigenes Großmeiertum verwenden wollen. Im Lauf der Geschichte haben solche Motive und Handlungsweisen immer wieder zu Krieg und Tod geführt (das 8. Haus wird mit Tod und Zerstörung in Verbindung gebracht).

Das 8. Haus hat auch mit der Auflösung materieller Formen, der Rückverwandlung in Energie zu tun. Es betrifft daher den leiblichen Tod und die damit verbundenen praktischen Dinge... Es betrifft auch die Loslösung des dem Körper innewohnenden geistigen Wesens und seine Rückkehr zu höheren Ebenen. Deshalb hat das 8. Haus mit den höheren Energien Verbindung, die die inneren Ursachen aller physischen Erscheinungen sind und hat mit dem Okkulten und solchen Wissenschaftszweigen wie Parapsychologie, höhere Mathematik und Atom-

physik zu tun.

Durch die Erhöhung von Uranus im Skorpion und die Herrschaft von Pluto ist das achte Feld mit inneren mystischen Erfahrungen verbunden. Der Mensch kommt mit Seinsbereichen in Verbindung, die außerhalb der Reichweite seiner fünf Körpersinne liegen, und kann auch bisweilen mit Menschen Kontakt aufnehmen, die nicht körperlich inkarniert sind."

Arzneimittelbild

Ich füge ein Literaturverzeichnis bei, wo der interessierte Leser Vergiftungs- und Prüfungssymptome von Skorpiongiften im allgemeinen und von Prionurus australis im besonderen nachlesen kann. Für meine eigene Arzneimittelpfung hatte ich eine D 30 und eine D 1.000 von der DHU, hergestellt aus dem Gift eines lebenden Tieres, zur Verfügung. Folgende Symptome des bereits bekannten AMB kann ich bestätigen bzw. ergänzen:

Allgemeines: Zittriges Schwächegefühl mit Hitzeüberlaufen und Schweiß, anfallsweise, extrem. Extreme Ermüdbarkeit, kaputt, wie zerschlagen.

Geist und Gemüt: Gesteigerte Konfliktbereitschaft. Leistungsorientiertes Arbeiten unmöglich, aber enorm kreativ. Muss den Dingen auf den Grund gehen.

Kopf: Schwindel anfallsweise, Kopfschmerz fast ständig. Hoher Blutdruck.

Augen: Lichtempfindlich, Arbeiten oder Lesen bei künstlichem Licht fast unmöglich, kann nicht fokussieren (Nadel einfädeln unmöglich), Jucken und Brennen, gute Orientierung im Dunkeln.

Nase: viel Schleim, anfallsweise. Niesanfälle.

Ohren: Sehr geräuschempfindlich, plötzliche Geräusche werden im ganzen Körper empfunden.

Mund und Hals: Hals wie zuschwellend, tief.

Atmungsorgane: Atembeschwerden "wie wenn Lunge absäuft", aber kann nicht abgehustet werden (Lungenödem?), < abends, Liegen.

Herz: Herzrasen, Herzschmerzen, hoher Blutdruck. Herzjagen anfallsweise tagsüber, ohne Anlass. Herzrasen beim Denken an etwas Anstrengendes oder Aufregendes. Gefühl wie ständiges Lampenfieber.

Geschlechtsorgane: Regel bei Vollmond. Halsschmerzen vor und während der Regel, wie fiebrig. Starke Rückenschmerzen. Schmerzen Eierstöcke.

Harnorgane: Nach Ersteinnahme Brennen beim Wasserlassen. Glieder und Rücken: Rückenschmerzen, Verspannung, Ermüdung. < links oben, rechts unten.

Haut: Stechendes Jucken, < Wolle, Baden.

Wärmeregulation: Kältegefühl, bes. eisige Extremitäten, anfallsweise, < 23.00 Uhr, Ruhe.

Arzneimittelpfung

Nachdem ich Scorpio europaeus geprüft hatte und zu der Einsicht gekommen war, dass seine Wirkung relativ lokal begrenzt ist, er also die Menschen nicht gleich in den Hades befördert, entschloss ich mich, eine giftigere Variante zu prüfen. Ungetrüb von jeglicher Sachkenntnis ging ich ans Werk. In meinen Arzneimittellehren stand kein Scorpio drin, also überließ ich es der Apothekerin, einen "richtig schön giftigen" Skorpion ausfindig zu machen. Sie rief bei der DHU an: Haben wir nicht. Sie sah im Computer nach: nicht drin. Sie besorgte sich eine Arzneimittelliste der DHU und fand ihn. Sie rief wieder bei der DHU an: Haben wir nicht. Müsstest du doch wissen! Bis sie sich mit viel Mühe "bis zur höchsten Stelle" durchgefragt hatte und die Antwort bekam: Ja, führen wir doch, aber unter anderem Namen. Hurra, ich bekam eine D 30!

Inzwischen war ich neugierig geworden. Was war das für ein Wesen, dessen Namen keiner recht kennt, das man hat und produziert, ohne dass es einem bewusst ist, wenn man dann darauf gestoßen wird, nennt man es nicht beim rechten Namen (noch nie sind mir so viele Schreibfehler und Schreibvarianten

begegnet, selbst auf dem Flaschenetikett war es falsch geschrieben)? Offizielle Bezeichnungen für dasselbe Tier sind Prionurus australis, Buthus australis, Scorpio australis, Prionarius australis, Androctonus australis, Androctonus funestus und sicher noch einige mehr.

Über die Bedeutung des Namens Prionurus australis konnte ich nirgends Auskunft finden. Mit meinem Küchenlatein und dem Schulwörterbuch meines Sohnes ergab sich dann folgender Sinn: Prior = oberste, nurus = Schnur, australis = zum Südpol gehörig, "die oberste (oder erste) Verbindung zur 'Unterwelt'".

Nachdem die DHU wissen ließ, dass die D 30 die einzige lieferbare Potenz sei, war es mir ein Vergnügen, eine C 1000 zu bestellen. Und damit wären wir schon beim nächsten Phänomen: Die Freude an der Auseinandersetzung. Die Apothekerin hat mir für das Fläschchen nur DM 5,85 abgenommen, dabei hat sie bestimmt DM 20,- vertelefoniert. Und ich hatte das Gefühl, es hat ihr großen Spaß gemacht, sich mit der DHU auseinanderzusetzen und dann doch das zu bekommen, was sie wollte. Nachdem ich die erste Nacht mit dem Skorpion unterm Kopfkissen geschlafen hatte, hatte ich einen Traum, in dem ich mich rhetorisch gegen eine Menge Leute durchgesetzt hatte - und es war durchaus nicht koscher, was ich da betrieb: ich machte als Strafverteidiger aus einem abgefeimten Halunken und Spitzbuben einen Engel. Es war ein tolles Gefühl, und ich notorisch konfliktunfähiges Wesen bin aufgewacht mit dem Satz auf den Lippen: "Sich fetzen ist geil!"

Eine Imagination mit Prionurus-australis-Kügelchen in der Hand ergab keine lokalen Symptome (die von Scorpio europaeus brannten wie Feuer, und der den Arm hinaufziehende Schmerz hielt ein paar Tage an). Ich sah einen Skorpion, der die untergehende Sonne mit seinen Scheren zu packen versuchte. Es hatte etwas Sehnsuchtsvolles an sich. Dann fingen seine Scheren an zu glühen, und nachdem er es eine Weile ausgehalten hatte, wühlte er sich schmerzgepeinigt in die Erde, wobei sein peitschender Schwanz/Stachel ihm den nötigen Schwung gab. Ich hatte das Gefühl, er gibt nicht auf, er nähert sich der Sonne von der anderen Seite.

Die körperlichen Symptome schon nach der Berührung mit den Kügelchen und dem Dranschnupern waren heftiges Herzklopfen, Herzschmerzen, Kopfschmerzen, hoher Blutdruck und ein Gefühl der Atemnot, das mich an Lungenödem denken ließ. Da ich gerade eine Tuberkulium-Lungenentzündung hinter mir hatte, bekam ich etwas Angst. Aber dann dachte ich: Tuberkuliner müssen sich erden, also ab in den Hades! Und wenn es denn so ist, dass der Hades in uns nur das darstellt, was uns davon abhält, die unschuldigen reinen Engel zu sein, die wir gerne wären - ja, soll ich denn vor mir selbst Angst haben? Und was kommt dabei raus, wenn ein Tuberkuliner in den Hades geht? Sicher so etwas wie Orpheus in der Unterwelt... Es sollte so etwas werden wie "Hell and back in seven days."

Ich nahm eine Woche lang jeden Abend 1 Kügelchen D 30.

Das Herz bekam jedesmal einen Adrenalinstoß, sofort. Ich bekam eine Rotznase, verbrauchte viele Taschentücher. Niesanfälle, besonders morgens. Abends um 23.00 Uhr eisige Extremitäten. Schreckhaft geräuschempfindlich, Geräusch wird mit dem ganzen Körper wahrgenommen. Sohn isst im Nebenzimmer Kartoffelchips - jeder Biss lässt mich zusammenfahren. Schlaf gut. Beim Aufwachen nachts das Gefühl, ich sei - auch physisch - irgendwo anders gewesen, weiß aber nicht mehr wie und wo. Lichtempfindlich. Finde mich gut im Dunkeln zurecht. Träume ganz klar, solange es dunkel ist, sowie ich das Licht anmache, sind sie weg.

Traum erste Nacht so halb vorm Aufwachen: eine fast wollüstige Spannung im Körper vom Brustbereich bis zu den Füßen, dann fliegt ein Seil von den Füßen zum Kopf, und ich denke: "Ach, das ist, um die beiden Hirnhälften zu verbinden."

Traum: Bin in einer mittelalterlichen Umgebung. Ein Mann in einer Kutte reinigt meine Füße. Er sieht meine Zehen, von

denen die Nägel vor einiger Zeit heruntergeeißt sind. Er sagt, ich solle da Skorpionöl draufmachen (erst Wochen später erfahre ich, dass Skorpionöl tatsächlich ein Volksheilmittel war).

Fetze mich mit Vergnügen, ohne große Emotionen (neu!). Es geht wirklich ans "Eingemachte" und wird doch als gut und heilsam erlebt. Halte auch fremde Konflikte bestens aus. Früher war ich immer genervt.

Gesprächsthemen: Kollege erzählt Geschichte von im Krieg brutal umgekommener Familie seiner ehemaligen Haushälterin. Russen haben alle niedergemetzelt und bei den Leichen die Geschlechtsteile freigelegt als besondere Erniedrigung. Sie selbst entkam nur, weil man sie für bereits tot hielt. Russen haben unter den Deutschen sehr gelitten. Wer sind nun die Bösen?

Gespräche über die Faszination des Todes, Selbstmord, Hara-kiri, Kamikaze, über Kriminalität und Strafverteidiger, über Geheimagenten.

Am ersten Abend der Prüfung sehe ich den James-Bond-Film: "Sag niemals nie." Inhaltlich geht es darum, wie die Bösen mittels Atomraketen die Macht der Welt an sich reißen wollen und die Guten sie daran zu hindern versuchen - aber noch mehr zum Thema gehörig fand ich den Titel - da, wo wir "nie" sagen, distanzieren wir uns von etwas, da, wo wir hin wollen, liegt unsere Unterwelt, unser Schatten.

Traum: Bin oben auf dem Dachboden (m)eines Hauses, unter diesen Schrägbalken vom Dachstuhl und wühle in einer Holzkiste (die Kartoffelkiste aus dem Keller), die voll leerer Schachteln und Flaschen - wie von Kosmetika - ist. Es ist von außen nicht ohne weiteres zu erkennen, ob sie leer oder voll sind, und somit prüfe ich sie, indem ich sie in die Hand nehme und sehe, ob sie noch schwer sind. Ich finde keine vollen mehr. Dann kommen alle möglichen Leute, Bekannte, Freunde und verabschieden sich von mir. Es ist ein freudiges Verabschieden, und jeder nimmt etwas von mir mit, meist Kleidungsstücke. Die letzte ist eine (Sulfur-) Kollegin, die meinen schwarz-weißen seidenen Hosenrock trägt. (Hosenröcke hießen bei mir Kompromissröcke). Er steht ihr viel besser als mir, und sie ist sehr glücklich damit.

In der ersten Prüfungswoche häuften sich in meiner Umgebung die Diebstähle. Typisch an diesen Diebstählen war, dass sie niemals gemein, sondern eher humorvoll waren, und dass zu diesen Diebstählen immer eine offensichtliche Herausforderung bestand. Außerdem wurde an Computern und Computerprogrammen manipuliert. Komischerweise lagen zwei Tage später genaueste Anweisungen für Diebstahlverhinderung, PC-Sicherung usw. vor - es war, als ob die Diebstähle und Computerübergriffe inszeniert worden seien, um die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen der eigens dafür geschulten Spezialisten zu rechtfertigen. Für mein Skorpion-imprägniertes Hirn war das gleich eine lockende Herausforderung, wie man all diese Sicherheitsvorkehrungen austricksen könnte...

Das erinnerte mich an einen Vorfall, als meine Tochter etwa 10 Jahre alt war und von einem Ladendetektiv geschnappt worden war, weil sie zwei Himbeerduft-Füllerpatronen (Wert 20 Pfennig) mitgehen ließ. Der Detektiv hatte, um seine Fangquote zu erreichen, diese verlockenden Gegenstände so platziert, dass die Kinder sich unbeobachtet fühlten, in einer dunklen Ecke, und einen falschen Spiegel dahinter aufgestellt, durch den er die Kinder beim Klauen beobachten konnte. Hinterher kriegten die Eltern eine Rechnung über DM 50,-. Ich habe damals dafür gesorgt, dass diese Ladenkette angezeigt wurde wegen Verführung zum Diebstahl. Bezahlt habe ich nicht.

Am Morgen nach der ersten Einnahme fuhr ich eine kurvenreiche Straße durch den Wald, in den Kurven ist Überholverbot - aber man könnte trotzdem gut und gerne 70 km/h fahren. Vor mir fuhr ein älterer Mann, so ein Beamten- oder Buchhaltertyp. Er fuhr 45 km/h, in den Kurven ging er auf 30 km/h runter. Ich sah sein grinsendes Gesicht im Rückspiegel, wie er sich offen-

sichtlich freute, dass ich nicht an ihm vorbei konnte, ohne entweder eine Gesetzeswidrigkeit zu begehen oder mich in Gefahr zu begeben. Ich war sehr versucht, beides zu tun. Es hatte etwas absichtlich Provozierendes.

Langsam komme ich Goethes Mephisto auf die Schliche, dass er nur die halbe Wahrheit gesagt hat mit dem Satz: "Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft." Umgekehrt wird erst recht ein Schuh draus!

An einem Abend nahm ich drei Kügelchen anstelle des einen. Das war wohl etwas viel - in dieser Nacht brach man in mein Auto ein. Aber auf eine so gekonnte Art und ohne etwas zu zerstören, dass ich mich nicht geärgert, sondern schallend gelacht habe. Es wurde nichts beschädigt, der Wagen hinterher sogar wieder sorgsam verschlossen. Bloß vom Autowerkzeug fehlte etwas, das jemand anderes offenbar dringend gebraucht hat. Sogar die Decke aus dem Kofferraum, die der, der Schmiere stand, wohl wegen der nächtlichen Kälte umgehängt hatte, hing netterweise abholbereit in Nachbars Hecke. Ich sah die "Botschaft": Wir waren hier, und wir hätten das Auto ganz klauen können, wenn wir es gewollt hätten. Ich bekam gute Ratschläge, wie ich mich sichern könne bzw. das Auto - von Lenkradkrallen über neue Schlösser bis Alarmanlagen - aber, ich als "Dieb" würde das als Beleidigung empfinden und - was noch wichtiger ist - als enorme Herausforderung. Für einen "Skorpion" wäre die beste Sicherung ein unverschlossenes Auto mit steckendem Zündschlüssel - denn das wäre zu einfach.

Zum Thema Eifersucht und Besitzansprüche: In dieser Woche gab es auffallende Feindseligkeiten zwischen zwei Männern in meinem Bekanntenkreis, von denen einer starke Besitzansprüche stellt, ich mit dem anderen aber besser harmoniere und auch privat mehr Zeit verbringe. Als ich nun plötzlich letzteren duzte, rastete ersterer aus, stellte uns mit bösen Verdächtigungen zur Rede und weigerte sich, mit letzterem weiter beruflich zu tun zu haben. Er sagte sogar: "Ich hasse diesen Mann. Wenn ich ihm nochmal begegne, werde ich ihn beißen." Beide haben gut laufende familiäre Verhältnisse und Liebe oder Verliebtheit ist bestimmt nicht im Spiel. Und trotzdem diese "Revier"kämpfe. Es machte mir Spaß, die Sache ganz kaltblütig anzuheizen. Kampf als Spiel.

Die Skorpion-Pflanze ist der in der Skorpion-Zeit überall mit seinen orangefarbenen Beeren leuchtende Feuerdorn. Ich hatte das dringende Bedürfnis, in Nachbars Garten ein paar Zweige zu klauen. Die Dornen sind nicht zu unterschätzen, Messer und Hände waren blutig, als hätte ich eine viel schlimmere Straftat begangen...

Die Skorpion-Farbe ist orange, oft in Verbindung mit nachtblau, fast schwarz. Als ich in diesen dunklen Farbtönen gekleidet durch die Stadt fuhr und über die Farbe des Skorpions sinnierte, fuhr ein Bus vorbei mit der Reklame einer Bank: "Orange ist die Verbindung."

An der Tür meines Arbeitszimmers hängt seit Jahren ein Plakat mit der Abbildung der ägyptischen Skorpionengöttin Selket mit den Worten: "Ich habe das Gestern gesehen, ich kenne das Morgen." Ich entfernte gerade das Plakat, um es mit nach Boll zu nehmen, da kam die Person, die es mir ursprünglich geschenkt hatte, herein und sagte: "Du schreibst etwas über Skorpione - da habe ich so ein Buch geliehen gekriegt, kommt auch dauernd was von Skorpionen drin vor, ich bin jetzt eine Woche nicht da, in der Zeit kannst du es ja mal durchlesen." Und das Buch war die Hochpotenz von *Prionurus australis*, dem Skorpion aus dem Zweistromland, dem Reich des Gilgamesch - das Buch "Die geheime Botschaft des Gilgamesch" von Werner Papke, von dem ich später berichte.

C 1.000

Traum: Ich war irgendwo auf einem hohen Turm oder Felsen. Es waren noch weitere Leute da, und mindestens ein großer Hund. Irgend jemand wurde "behandelt", und dabei rezitierten wir sehr alte Gedichte - diese Gedichte bestanden bunt ge-

mischt aus allen Sprachen, ein Wort von dieser, ein Wort von jener, was ihrer Schönheit keinen Abbruch tat, und jeder verstand sie (Turm zu Babel?).

Irgendwelche Leute zeigten mir ein architektonisches Modell von diesem Turm. Er bestand aus vielen Ebenen, die an so einem "Rohr" befestigt waren, dass das Treppenhaus mit einer Wendeltreppe war - das Ganze erinnerte ein bisschen an eine Wirbelsäule. Es wurde gesagt, dass man sich auf allen Ebenen (die so ein bisschen an Parkebenen im Parkhaus erinnerten) nur auf zwei Diagonalen in der Mitte bewegen durfte, denn wenn man sich dem Rand näherte, stürze man in den Abgrund. Auf der oberen Ebene jedoch müsse man die Diagonalen verlassen und sich am Abgrund entlang zu diesem Treppenhaus begeben, denn das sei der einzige Weg nach unten (d.h. wo man nach unten kann, ohne Schaden zu nehmen). Die anderen Ebenen hatten einen solchen Zugang nicht.

Traum: Zwei Männer, zwei Frauen, davon eine ich - wir Frauen hatten irgendein interessantes Thema und beachteten die Männer nicht weiter. Daraufhin wurden die stinksauer und aggressiv: Wir könnten uns doch etwas weiblicher verhalten - mit allem, was man landläufig darunter versteht - damit sie ihre Männlichkeit leben könnten. "Das ist eine Sauerei. Wenn das so weitergeht, werden wir noch alle impotent!"

Traum: Schulmedizinische Behandlung von HWS-Beschwerden: Zwei Leute bilden zusammen einen Ober- und einen Untermenschen, der Therapeut nimmt also den Patienten auf die Schultern, dann folgen "Entspannungsübungen", wobei der Therapeut sich schwungvoll nach vorne neigt und sagt: "Gaaanz locker, gaaaaanz locker!" Ich sitze oben, sehe das Sinnlose der Übung, kriege einen Lachanfall und falle runter. Womit die Übung vielleicht doch nicht so sinnlos war...

Traum: Großes Treppenhaus mit Wohnlandschaft, Lümmelecken, darüber mehrere Stockwerke mit Balustraden. Ich bin unten, mit einem Mal geht das Licht aus, und ich weiß, mein Freund kommt. Wir finden uns auch im Dunkeln und wollen uns auf einem der Sofas lieben. Gerade als es schön wird, gehen oben Lichter an - und, da die ganze Sache von oben kritisch beleuchtet wird, läuft unten natürlich nichts mehr.

Traum: Erste Nacht in Boll: Ich bin in einer Art Wachschlaf. Da verspüre ich plötzlich einen heftigen Biss in den rechten großen Zeh. Der Schmerz ist wahnsinnig und lähmend, gleichzeitig bin ich wie betäubt. Das wiederholt sich noch zweimal. Dann werde ich wütend: "Nie wieder prüfe ich! Nie wieder komme ich nach Boll! Ich fühle mich als Medium missbraucht. Nie mehr Homöopathie!" Der Skorpion biss mich in dieser Nacht nicht wieder - aber ich meinte zu hören, wie er beim Verschwinden sagte: "Sag niemals nie!"

Trance-Reise: Es war die Spinnen-Woche in Boll, und Andreas bat uns, ihm ins Land der Spinne zu folgen, um zu sehen, was sich da tat. Die Spinne fand ich nicht, so sehr ich mich auch konzentrierte, aber dann sagte ich mir, lass Andreas erzählen, folge lieber deiner eigenen Stimme. Und so ging ich in besagtem Land bergan, der Weg wurde immer steiniger, immer karger, immer steiler - bis ich oben auf dem Gipfel war. Und da war ein Brunnen. Und ich dachte, na, mal gucken, ob die Spinne vielleicht da drin ist? Und ich sprang hinein. Ich sah die Gesichter von zwei zähnefletschenden Bluthunden, die sich auflösten, als ich sie ansah. Dann ging es weiter in rasanter Fahrt zum Mittelpunkt der Erde. Irgendwann verlangsamte sich die Fahrt, der Gang erweiterte sich, ich sah ein Rinnsal zu meinen Füßen. An diesem Rinnsal wartete ein grüner Skorpion auf mich. Er rannte los, ich hinterher, und so folgten wir dem Rinnsal bis in eine Höhle, wo eine gewaltige Quelle war. - Den Weg sollte man sich merken.

Wanderer, kommst du ans infernalische Tor...

Es gibt viele giftige, lebensgefährlich giftige Tiere, aber keines wird so mit dem Tod, dem Eingang in die Unterwelt in Verbindung gebracht wie der Skorpion. Der Ursprung hierfür liegt in der Astrologie - das Zeichen Skorpion herrscht, wenn die Na-

tur abstirbt - aber er liegt auch noch weiter zurück, in den Mythen, die ihren Ursprung in astronomischen Tatsachen haben.

Die Mythologie der Römer, Griechen und Ägypter wie auch frühisraelitische Texte des Alten Testaments kann man zurückverfolgen zu ihren babylonischen Ursprüngen über Aufzeichnungen des Gilgamesch-Epos, das uns erst jetzt durch seine Entschlüsselung als astronomischer Bericht zugänglich wurde. Das Gilgamesch-Epos war im gesamten vorderen Orient weit verbreitet, es wurde in alle Sprachen übersetzt und so vielfach aufgeschrieben, in Stein gemeißelt, sogar mit genauester Anweisung, wie es auszulegen ist, dass es bis in die heutige Zeit erhalten blieb. Es kann genau datiert werden auf das Jahr 2340 v.Chr. und stellt eine exakte Beschreibung des Sternenhimmels über Babylon zu diesem Zeitpunkt dar.

Diese in Form eines Heldenepos geschriebene Information wurde übersetzt, abgeschrieben, in andere Länder getragen, nationalistisch und opportunistisch verfremdet und angepasst und stellt den Ursprung der griechischen Götterwelt dar, die unserem Kulturkreis noch am meisten vertraut ist.

Die Gilgamesch-Sage ist vordergründig ein Heldenepos, der Held Gilgamesch eine historische Gestalt, König von Uruk, der die Mauer von Uruk erbaut hat (die 1936 tatsächlich ausgegraben wurde). Uruk liegt am Persischen Golf, im heutigen Irak. Gilgamesch ist der (bisher) letzte in einer Folge von Herrschern von Uruk, zu denen auch Nimrod gehörte und unser biblischer Noah. Vordergründig historisches Geschehen war die Suche dieser Könige nach Unsterblichkeit, einerseits durch Heldentaten während ihrer Lebzeiten, andererseits dadurch, dass sie nach ihrem Tod "vergöttlicht" wurden, indem sie einem Planeten zugeschrieben wurden, vom Sonnengott angefangen über seinen ältesten Sohn (Noah) als Saturn, Nimrod als Jupiter bis zu Gilgamesch als Merkur. (In Pluto könnte sich noch ein "babylonischer Herrscher" vergöttlichen wollen...) Das Epos ist doppeldeutig, indem es einerseits die Bewegungen und Taten des Helden Gilgamesch auf der Erde und andererseits die Bewegungen des Planeten Merkur am babylonischen Sternenhimmel des Jahres 2340 v.Chr. beschreibt. Also: Wie im Himmel, so auf Erden.

Das bewegteste Leben am Himmel hat zweifelsohne die Venus, die mal als Morgenstern, mal als Abendstern mit mehreren Wandelsternen Berührung hat. Im Epos wird sie daher auch Inanna oder himmlische Hure genannt - auch sie scheint ihre irdische Entsprechung am Hofe von Uruk gehabt zu haben.

Was hat das jetzt mit dem Wesen des Skorpions zu tun?

Die Reise des Helden Gilgamesch bringt ihn auf Erden an die Skorpionensteige (Gebirgszug gleich hinter dem Toten Meer), wo er die Skorpionmenschen trifft, die den Eingang zum Maschu-Gebirge bewachen. Hier gibt es eine enge Schlucht, durch die man nach 2 x 12 Stunden völliger Dunkelheit an den Edelsteingärten vorbei zu den "Wassern des Todes" kommt, über die ihn ein Fährmann bringt. Dieser Fährmann ist der Fährmann Utnapischtims, des biblischen Noah, der als einziger Mensch "die ewige Jugend" erlangt haben soll, als er "zu den Göttern entrückt" wurde und auf der heutigen Insel Bahrein lebte, unsterblich, aber abgeschieden (um diese Passage zu verstehen, müsste man Erich von Däniken konsultieren, z.B. "Der Götterschock"). Gilgamesch ist auf der Suche nach Unsterblichkeit und will zu Noah, damit der ihm sein Geheimnis verrät. Die Skorpionmenschen warnen ihn, dass noch kein Mensch diesen Weg je gegangen sei. Aber Gilgamesch ist zu 2/3 Gott und hat somit eine Chance.

Aber zurück zum astronomischen Geschehen. Das Sternbild Skorpion lag zu dem Zeitpunkt, als das Gilgamesch-Epos geschrieben wurde, genau am absoluten Westpunkt des Horizonts, am Punkt der Tag-und-Nacht-Gleiche. Das ist der Punkt, an dem die Sonne und nach ihr der Mond und alle Planeten an seinem Kopf vorbei den Äquator überqueren und in die südliche Hemisphäre, die Unterwelt, eingeht. Die Chaldäer hatten genaueste astronomische Kenntnisse, sie wussten auch um das

Phänomen der Präzession, also das Verschieben der Jahreszeiten um einen Tag alle 72 Jahre - sie "erfanden", damit die Zeitrechnung wieder stimmte, auch um das Jahr 2340 v.Chr. herum das Sternzeichen Waage (sehr angemessen für die Tag- und Nacht-Gleiche und als Symbol für das göttliche Gericht vor dem Gang in die Unterwelt). Vorher gab es nur elf Tierkreiszeichen und die Waage wurde von den übergroßen Scheren des Skorpions abgetrennt. Zwischen Waage und Kopf des Skorpions ist am Himmel nun das von den Skorpionmenschen bewachte Bergtor, die Schlucht, der Eingang in die Unterwelt zu suchen.

Auf der Sternenkarte sieht man außerdem die Sternbilder "der große sitzende Hund" und "der Wolf" - das sind in der Legende die "wilden Hunde", die Gilgamesch besiegen musste, bevor er durch das Bergtor in das Maschu-Gebirge eindringen konnte. "Maschu" hat die Bedeutung von "Vernichtung" und "Vergessen", heißt aber auch "Zwilling", also tritt Gilgamesch ins Bergtor des "Berges des Zwillings" ein. "Masch" ist aus der Wortbildung seines Namens heraus auch Gilga"masch" selbst - er trifft dort also sich selbst, oder seinen Zwilling, seinen "Schatten."

Dieses Bild von der Schlucht, die ins Reich des Unbewussten führt, bewacht von Hund und Wolf, kommt uns bekannt vor von der Tarotkarte "Der Mond." Ich glaube nur, dass hier im Laufe der Zeit ein Übertragungsfehler passiert ist: Der Krebs hat hier nichts zu suchen - an seiner Stelle müsste der Skorpion sein. Der Flusskrebis sieht dem Skorpion tatsächlich sehr ähnlich, besonders wenn sein Hinterteil im Wasser ist - bis auf die Fühler, die der Skorpion nicht hat. Der Krebs ist an einer anderen Stelle der Reise des Helden zu finden: Er bewacht den Löwen im Zedernwald - um den Löwen (das Ego in unserem Mikrokosmos) zu erlegen, muss Gilgamesch erst den Wächter mit seinen sieben Panzern (die Gefühle) überwinden.

Das Epos zeigt uns, dass der Skorpion vertikal durch alle Seinsebenen, von den Sternen über die weltpolitische Lage bis

zum menschlichen Wesen an einem kritischen Punkt der möglichen Umwandlung sitzt. Die Zahl des Skorpions ist die 8, er ist das achte Sternzeichen, regiert das achte Haus. In der 8 als Lemniskate bewacht er den Übergang von einem Pol zum anderen, gewährt uns Einlass zur Vollendung des Menschseins.

Literatur

- Skorpione und andere Spinnentiere, Dr. Günter Schmidt, Landbuch-Verlag 1992
Die geheime Botschaft des Gilgamesch, Werner Papke, Weltbild Verlag 1993
Astrologie als Therapie, Peter Oran, Hugendubel 1986
Das große Lehrbuch der Astrologie, Frances Sakoian, Louis S. Acker, Manfred Pawlak, Verlagsgesellschaft mbH, Herrsching
Tierstoffe, Leesers Lehrbuch der Homöopathie Bd. V, Karl F. Haug Verlag
Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis, Bd. III, Springer-Verlag 1972
Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre, Dr. Julius Mezger, Karl F. Haug Verlag
Materia medica des homöopathischen Praktikers, Dr. Henri Voisin, Karl F. Haug Verlag
Encyclopedia, Bd. VIII
Actes du Congrès de Berlin (L'homoeopathie francaise, Janvier et Février 1939), Bericht des 12. Kongresses der "Liga homoeopathica internationalis" in Berlin (Dr. Azam)
J. Sherr - AMP mit Androctonus amoreuxi hebraeus (ganzes Tier)
Dioscorides (2. Jh.), Matthioli - Commentar. ad Dioscoridem, Venetiis 1554
Aetius von Amida in Mesopotamien (Ende des 5. oder Anfang des 6. Jh).
Faust, Goethe
Toncassetten der Homöopathiewoche Bad Boll.

Ellen Bönig, Heilpraktikerin
Oswinsteig 23, 13467 Berlin